



Gründonnerstag/ Hoher Donnerstag Messe vom letzten Abendmahl Lesejahr ABC

2. Lesung: 1 Kor 11,23-26

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

In der heutigen neutestamentlichen Lesung hören wir den ältesten Bericht über Jesu letztes Mahl, den uns Paulus im ersten Korintherbrief überliefert. Der kurze Lesungstext enthält die unverzichtbaren, wesentlichen Elemente der Eucharistiefeier.

Die Ausführungen sind kein historischer Bericht im engeren Sinn, sondern spiegeln schon die Gemeindepraxis zur Zeit des Paulus wider. Paulus überliefert uns die Worte Jesu angesichts von Missständen beim Herrenmahl in Korinth. Manche Korinther feiern zwar liturgisch den „Leib Christi“, verhalten sich aber nicht als Glieder des Leibes Christi zu ihren Mitchristen im praktischen Leben und zeigen keine Solidarität.

Kurzer Alternativtext

Das Abendmahl vor Jesu Tod ist sein Testament an uns. Seine tiefste Hingabe angesichts des Todes ist darin gegenwärtig. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ werden wir zweimal eindringlich aufgefordert.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der vorgesehene Textumfang umfasst nur die so genannten Einsetzungsworte im engeren Sinn. Außer acht bleibt, dass Paulus sie zitiert, weil bei den Korinthern die Feier des „Leibes Christi“ und das praktische Leben der Gemeinde auseinander fallen. Es gibt dort keine würdige Feier des Herrenmahles mehr nach Paulus. Dazu müssten die Gemeindeglieder nicht nur eine liturgische Feier im Gedenken an Jesu abhalten, sondern sich zueinander auch als Glieder des Leibes Christi sich verhalten. Paulus redet ihnen streng ins Gewissen. Dieser Aspekt fehlt ganz, wenn man nur den vorgesehenen Ausschnitt liest, nämlich dass Feier und Leben als „Leib Christi“ unlösbar zusammengehören. Insofern müsste man den ganzen Zusammenhang 1 Kor 11,17-34 lesen, um den Paulus Text gerecht zu werden.

b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Schwestern und Brüder!

23 **Ich** habe vom **Herrn empfangen**,
was ich **euch** dann **überliefert** habe:

- Jesus, der Herr,**
nahm in der **Nacht**, in der er **ausgeliefert** wurde, **Brot**,
- 24 sprach das **Dankgebet**,
brach das Brot
und sagte: **Das ist mein Leib für euch.**
Tut dies zu **meinem Gedächtnis!**
- 25 **Ebenso** nahm er **nach** dem Mahl den **Kelch**
und sprach: **Dieser Kelch** ist der **Neue Bund** in meinem **Blut.**
Tut dies, sooft ihr daraus trinkt,
zu **meinem Gedächtnis!**
- 26 Denn **sooft** ihr von diesem Brot **esst** und aus dem Kelch **trinkt**,
verkündet ihr den **Tod** des Herrn, **bis** er **kommt**.

c. Stimmung, Modulation

Paulus betont sehr gewichtig, was ihm anvertraut wurde als letztes Vermächtnis Jesu. Die Worte drücken eine starke Verbundenheit Jesu zu den Seinen aus und fordern auch sie zu einer solchen Verbundenheit eindringlich auf.

d. Besondere Vorlesemöglichkeit

Möglich ist es, den Text mit zwei Lektor(inn)en zu lesen:

- eine/n, die/der Paulus liest (V23a.b. und V26)
- eine/n andere/n die/der den Text der Überlieferung liest: ab V23c bis V25 einschließlich.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Der älteste Bericht über das Abschiedsmahl Jesu steht in 1 Kor im Zusammenhang mit Mahnungen zum rechten Verhalten beim "Herrenmahl" der jungen Christengemeinde. Zuvor war Paulus auf Spaltungen in der Gemeinde eingegangen (1 Kor 11,18). Das Herrenmahl war zu jener Zeit in ein Gemeinschaftsmahl integriert, das offenbar von einigen zu einem Gelage umfunktioniert wurde (vgl. 1 Kor 11,20f): Die gut situierten Gemeindeglieder warteten nicht, bis die weniger begüterten - wahrscheinlich Sklaven, die durch ihre Berufspflichten noch aufgehalten wurden - am Versammlungsort eintrafen; sie teilten die Speisen nicht mit ihnen und waren schon betrunken, ehe das Herrenmahl begann.

Paulus ruft ihnen den eigentlichen Sinn und den Ernst der Feier ins Gedächtnis zurück: Jesus versammelte sich mit seinen Jüngern unmittelbar vor seiner Gefangennahme und nutzte das Austeilen von Brot und Wein, um den Sinn seines Leidens und Sterbens zu deuten. Auf das jüdische Pascha verweist Paulus nicht ausdrücklich; seine Adressaten waren Heidenchristen. Alle Passionsberichte außer dem paulinischen betonen die zeitliche Nähe des Geschehens zum jüdischen Osterfest (vgl. Mt 26,2.17f; Mk 14,1.12; Lk 22,1.7; Joh 13,1); das spricht für die Historizität der Zeitangabe, ohne sie zu beweisen. Wenn das Abschiedsmahl Jesu tatsächlich vor dem Paschafest stattgefunden hatte, wird das den Korinthern bekannt gewesen sein, auch ohne dass Paulus die Verbindung noch einmal herausstellte. Die Anspielung auf Jer 31,31 (V. 25: "Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut") schafft "für Eingeweihte"

den Bezug zum Pascha; denn der alte Bund war jener, den Gott mit den Vätern Israels beim Auszug aus Ägypten geschlossen hatte (vgl. Jer 31,32).

V 23 hält fest, dass der Bericht vom Abschiedsmahl keine Erfindung des Paulus ist, sondern auf persönlicher Offenbarung beruht ("Ich habe vom Herrn empfangen. ..."). Das "Brotwort" (V 24) sagt aus, dass Jesu Leib (seine Person, seine Existenz) zwar gewaltsam "gebrochen", aber nicht einfach vernichtet wird; das Brechen des Brotes und das Austeilen stehen für die Selbsthingabe Jesu. Sie gereicht allen zum Heil, die zu ihm gehören wollen. Die Feier ist aktualisierende Erinnerung und Verkündigung, ganz in der jüdischen Tradition des "lebendigen Gedenkens"; deshalb sollte sie würdig und mit der rechten Einstellung begangen werden (vgl. 1 Kor 11,28f.33f).

(Petra Gaidetzka, Gottes Volk 3/1999, 118)

Herrenmahl - 1 Kor 11,23-26:

Die 4 Verse mit ihren vier Aspekten als bleibende Konstanten für Abendmahl/Eucharistie

- **Rahmen** (letztgültig, endgültig, im Horizont des Todes) Vers 23
„in der Nacht der Auslieferung“, „verkündet ihr seinen **Tod**“ und 26

- „**für euch**“ (Hingabe) V 24
→ Lebenshingabe Jesu
Wort „Dies ist mein Leib“ und Zeichen: Brechen des Brotes

- „der neue **Bund** in meinem Blut“ V 25
tiefes Verbundensein bis in den gewaltsamen Tod Jesu
→ bundesmäßiges Verhalten zwischen Gott und Menschen
Wort „Das ist der Becher des neuen Bundes in meinem Blut“
und Zeichen: *ein* Becher mit Wein

vgl. 1 Kor 10,16f → Teilhabe an Brot und Wein (im tieferen Sinn am Leib + Blut Christi) stellt die Gemeinschaft des einen Leibes Christi (Gemeinschaft der Mahlteilnehmer/innen)beim Mahl her.

- „**...bis er kommt**“ (eschatologisch) V 26
→ Zwischenzeit, vorläufig, begrenzt
endgültige Gemeinschaft kommt erst (im Jenseits).

© Anneliese Hecht, Kath. Bibelwerk

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht